

Der Blues hat die Kunst wieder

Nach mehrjähriger Unterbrechung zeigt **Günter Graf** in seinem **Blues-Galerie-Café** auch wieder bildende Kunst. Den Auftakt macht ab kommenden Sonntag eine Ausstellung mit Arbeiten zweier **Maler** und einer **Bildhauerin**.

VON DIRK RICHERDT

Wer die Blues-Galerie, das schmale, Häuschen mit dem Spitzgiebel an der oberen Aachener Straße (Nr. 35) in Mönchengladbachs Altstadt, betritt, ist überrascht. Was, in diesen beengten Räumen ist eine Gruppenausstellung? Rasch die Treppe rauf und umgeschaut: Klar, im Obergeschoss ist auch nicht gerade riesig viel Platz. Aber der Weg führt viel tiefer nach unten als nach oben: Vier Untergeschoss-Ebenen hat der ehemalige Architekt Günter Graf dem Erdreich abgerungen, eine pittoreske Treppchen-Tour zu spannend arrangierten Zwischengeschossen beginnt. Und da ist reichlich Platz für Kunst vorhanden. Ein Abenteuer für die Sinne, denn auch der Duft von Kuchen und Kaffee steigt in die Besucher-Nase.

Schon im Schaufenster prangt eine Figurengruppe, welche die Bildhauerin Yvonne Neumann (49) aus Wegberg jahreszeitbewusst arrangiert hat: eine Krippe sowie die Drei Heiligen Könige und Begleitung hat sie aus Keramik geschaffen. Auf einem meist amorph, ja ungeschlacht wirkenden Korpus ruhenden schlanken, filigran ausgearbeitete Köpfe. „Ich hasse Glasuren, also lasse ich die raue Oberfläche des Materials ungeglättet, aber ich bemale und patiniere den Ton, so dass er aussieht, als sei er Jahrhunderte alt“, beschreibt die in Schaum lebende Bildhauerin ihre Arbeitstechnik. Neben der Bibel bietet ihr auch die antike Mythologie Anhaltspunkte. Sehr apart die Trias der drei Parzen, altrömische Schicksalsgöttinnen, die den roten Lebensfaden der Menschen aufwickeln und am Ende mit der Schere

kappen. Und auch die Sage der verlassenen Ariadne, die – wieder mit Hilfe eines Fadens – dem Theseus den Ausweg aus dem Labyrinth des Minothaurus bahnte, findet sich dargestellt. In einer munteren Variante: „Ariadne hilft dem Minothaurus, sich in ihrer Welt zurechtzufinden, ich lasse ihn nicht von Theseus umbringen“, gesteht Neumann.

Aus Maasniel, einem Ort bei Roermond, kommt die Niederländerin Martha Helwegen. Sie fühlt seit ihrer frühen Kindheit die Leidenschaft fürs Zeichnen und Malen. Ihre Bilder malt sie mit Acryl auf



Galerist **Günter Graf** (rechts) und seine Ausstellungsmacher (von links): die Bildhauerin **Yvonne Mümo-Neumann**, der Maler **Heinz Gilges** und die Malerin **Martha Helwegen**.

RP-FOTO: DETLEF ILGNER

INFO

Die Künstler

Martha Helwegen, geboren 1947 in Maasniel bei Roermond, malt seit ihrer Kindheit. Sie bevorzugt die Technik Acryl auf Leinwand. **Yvonne Mümo-Neumann** (49) studierte an der Folkwangschule Essen; seit 2004 arbeitet sie als Bildhauerin; **Heinz Gilges** (74) aus Neuss war Schüler von Professor Gerhard Kadow (Krefeld) und malt ausschließlich abstrakt.

Leinwand, halbgegenständliche Werke mit schemenhaften Menschen, die nur Zutat zur Komposition aus Farben und Formstrukturen zu sein scheinen. Der gestische Habitus ist unverkennbar.

Dagegen wählt der Neusser Heinz Gilges (74) allein die abstrakte Note. Er bevorzugt flächige Farbfelder, die mit Winkeln und der Verschiebung von Ebenen den Blick gefangen nehmen.

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 18. Dezember, 15 Uhr, Blues-Galerie, Aachener Straße 35. Bis 18. Januar 2006.